



## FRICKENHAUSEN

15. August 2016 15:10 Uhr

### Muskeln wie die alten Ägypter

Einen 3,5 Tonnen schweren Muschelkalk-Klotz wollten die Frickenhäuser durch die steile Kapellensteige ziehen und suchten dafür freiwillige Helfer. Ist es ihnen gelungen?

„Wir machen das wie die alten Ägypter und freuen uns, wenn sich das Trumm bewegt.“

**Reiner Laudenbach, Bürgermeister in Frickenhausen**

Am Ende ging dann doch alles einfacher als gedacht. Kaum eine halbe Stunde reichte, um einen 3,5 Tonnen schweren

Muschelkalk-Klotz mit Muskelkraft die steile Frickenhäuser Kapellensteige hochzuziehen. Es klappte wie am Schnürchen. Nur, dass das Schnürchen in diesem Fall ein dickes Tau war, an dem sich an die 100 zugkräftige Helfer ins Zeug legten.

Die Spannung war dem Vorsitzenden des örtlichen Winzervereins, Wolfgang Betz, anzusehen. „Wir wußten ja überhaupt nicht, wie viele Leute heute kommen“, meinte er kurz vor dem Start. Vorsorglich hatte man den Kaventsmann aus Muschelkalk schon mal per Maschinenkraft drei Viertel der rund 400 Meter langen Kapellensteige hochgefahren. „Schaun wir mal, ob wir ihn zumindest, ich sag mal, 50 Meter hinauf ziehen können“, so Betz bescheiden. Bürgermeister Reiner Laudenbach klang da schon euphorischer. „Wir versuchen das Menschenunmögliche möglich zu machen“, motivierte er. „Wie die alten Ägypter machen wir das und freuen uns, wenn sich das Trumm bewegt“.

#### Kommandos per Megafon

Es hat sich bewegt, das Trumm, und wie. Die rund 100 Männer und Frauen hatten sich noch kaum an den beiden Zugseilen sortiert, als Wolfgang Betz am Megafon das Startsignal gab. Zimmerleute hatten aus alten Balken einen Schlitten gebaut, auf dem der Quader festgeschnallt war. Auch das hatte man sich bei den Pyramidenbauern abgeschaut.

Und schon rückte der Stein mit solchem Tempo, dass die mit Schmierseife behandelten Eichenhölzer, die man untergelegt hatte, bald überflüssig wurden. Auf dem rohen Kopfsteinpflaster rutschte der hölzerne Schlitten im Schrittempo nach oben. 20 Meter, dann durften die Schwerstarbeiter erst mal Luft holen.

Gedauert hat die Zugnummer am Ende gerade einmal 20 Minuten, und die Helfer offenbarten dabei einen solchen Überschuss an Kraft, dass auf der letzten Etappe sogar die Eibelstadter Weinprinzession Katharina Prozeller und der Frickenhäuser Markgraf Babenberg auf dem Stein Platz nehmen durften.

#### An einem Strang gezogen

„Das war ein tolles Event“, freute sich der Bürgermeister, nachdem der Klotz weniger Meter vor seinem künftigen Bestimmungsort zum Liegen gekommen war. Besonders war er angetan von der großen Zahl von Helfern aus den Nachbargemeinden der kommunalen Allianz Südliches Maindreieck. Die Bürgermeister aus Ochsenfurt und Eibelstadt, Peter Juks und Markus Schenk, hatten sich ebenso ins Zeug gelegt, wie eine große Delegation aus der Nachbargemeinde Segnitz. Für Laudenbach ein Zeichen, dass es sehr wohl möglich ist, im Maindreieck buchstäblich an einem Strang zu ziehen.

Ganz ohne Lohn sollten die Freiwilligen dann aber doch nicht von dannen ziehen. Die Gemeinde belohnte ihre Mühe mit einem Verzehrutschein fürs Frickenhäuser Weinfest, das zur gleichen Zeit auf der Mainwiese zugange war.

Der 3,5 Tonnen schwere Muschelkalkblock wird Teil eines „magischen Orts“ werden, der im Rahmen des Projekts „Terroir F“ an einem Aussichtspunkt über der Kapellensteige entstehen soll. Eine über sechs Meter breite stilisierte Silhouette des letzten Abendmahls aus Corten-Stahl soll aus einem Sockel aus Muschelkalk-Quader herausragen. Über sieben Stelen werden Spaziergänger zu dem Platz geleitet, der sich in die rund zehn magischen Orte einreicht, die bisher im fränkischen Weinland entstanden sind.

#### Feste Spendenzusagen

172 000 Euro wird das gesamte Projekt kosten, das später nicht nur zum Betrachten, sondern auch zum Benutzen als Rastplatz einlädt. 72 000 Euro davon steuert der Freistaat Bayern bei. Wolfgang Betz verteidigt das Vorhaben gegen Kritik, die auch im Frickenhäuser Gemeinderat laut geworden war. 40 000 Euro habe der Verein bereits an festen Spendenzusagen eingesammelt. Und er wolle weiter auf Betteltour gehen, um den Eigenanteil der Gemeinde möglichst gering zu halten.

### **Kapellensteige**

Ihren Namen hat die Frickenhäuser Kapellensteige von der Valentinuskapelle an ihrem Ende. Das Kirchlein ließ der Frickenhäuser Büttnermeister Valentin Zang 1699 aufgrund eines Gelübdes erbauen, nachdem er von einer Lähmung geheilt worden war. Die ohne Zement zusammengefügte nördliche Stützmauer der Steige gilt als eine der schönsten fränkischen Trockenmauern. In die südliche Begrenzungsmauer sind Kreuzwegstationen des Kleinochsenfurter Bildhauers Otmar Kleindienst eingelassen.

---

Artikel: <http://www.mainpost.de/regional/wuerzburg/Muskeln-wie-die-alten-AEgypter;art779,9322093>

© Mainpost 2015. Alle Rechte vorbehalten. Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung